

30. / 8. 1914.

— [Reiterlied.] In der „Täglichen Rundschau“ veröffentlicht Rudolf Alexander Schröder folgendes schöne

Reiterlied.

Wir reiten von Wäldern und Schluchten verborgen,
Wir traben hinein in den dämmernden Morgen,
Deutschland, Deutschland!
Es wiehert und stampfet der Sattel und der Schimmel
Es klappert und trappelt der Hufe Gewimmel,
Rot leuchtet der Himmel,
Und deutet die blutige Note Verderben,
Für dich will ich leben, für dich will ich sterben,
Deutschland, Deutschland!

Und wenn sie mit Eisen und Stahl dich umklammern,
Wir schlagen die Preche, wir brechen die Klammern,
Deutschland, Deutschland!
Wir kommen wie Geier von Felsen gestoßen,
Wir kommen wie Wasser vom Berge geschossen,
Wie Hagel und Schloßen!
Da klirren der Stahl und das Eisen in Scherben;
Für dich will ich leben, für dich will ich sterben,
Deutschland, Deutschland!

Und wähen dich alle verfehmt und verlassen
Mit Lügen und Lügen, mit Lügen und Lügen,
Deutschland, Deutschland!
Sie wehen dem Horn und der Liebe mitnichten,
Der Liebe für dich und den Hornesgerichten
Mit Mörberz und Wichten.
Die Mörder und Wächte, sie sollen verderben;
Für dich will ich leben, für dich will ich sterben,
Deutschland, Deutschland!

Es kommen Dragoner, es kommen Ulanen,
Es klammern die Lanzen, es flattern die Fahnen,
Deutschland, Deutschland!
Und wenn uns die Feinde mit Kugeln begaben
Und unter den Rossen die Reiter begraben,
Noch halten und haben
Ein Schwert und ein heilig Gelübde die Erben;
Für dich will ich leben, für dich will ich sterben,
Deutschland, Deutschland!